

Zeitschrift: Frauenbestrebungen
Herausgeber: Union für Frauenbestrebungen (Zürich)
Band: - (1905)
Heft: 12

Rubrik: Kleine Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bringende Ergänzung der verschiedenartigen Anlagen der beiden Geschlechter.

Von frühestem Jugend an sollte das rein kameradschaftliche Verhältnis „des deux sexes“ angestrebt werden, um eine Ausschaltung der Sinnes-tätigkeit und vollständige gegenseitige Unbefangenheit bei jeder ernsten Arbeit zur Möglichkeit zu machen. Aus einem solchen Verkehr wird auch hier und da ein wahres, hohes Freundschaftsbündnis erwachsen können, über dem die Weihe der Schönheit liegt.

Das Büchlein verrät eine feine Seele und warme Menschenliebe. Möchten recht viele Leser es zur Hand nehmen, der Inhalt kann sie nur fördern und ihren Horizont erweitern und vielleicht auch manchen Gedanken zur Entwicklung bringen, der halb unbewusst in ihrem Geiste verborgen keimt. Mme. Pieczynska spricht ein rechtes Wort zur rechten Stunde. M. M.

Kleine Mitteilungen.

Schweiz.

Zürich. Die Kirchensynode hat die Anträge des Kirchenrates betr. Wählbarkeit der Frauen in kirchliche Behörden mit grosser Mehrheit angenommen. Wir werden in nächster Nummer etwas eingehender auf die Verhandlungen zurückkommen.

Zug. Das bekannte, längere Zeit schon leerstehende Knabeninstitut Minerva in Zug soll auf künftige Ostern als Mädchengymnasium und internationales höheres Töchterinstitut wieder eröffnet werden; Leiter der Anstalt ist der frühere Vorsteher W. Fuchs-Gessler, Vorsteher der Gymnasialabteilung zur Vorbereitung auf das Universitätsstudium Privatdozent Dr. J. Hielscher in Zürich.

Die erste **Ingenieurin** im Waadtland ist Fr. Cécile Butticaz, welche soeben das Examen an der Ingenieurschule von Lausanne bestanden hat.

Ausland.

Die fünf sächsischen Fabrikinspektoren haben zu dem diesjährigen Bericht der sächsischen Gewerbeaufsicht den interessantesten und wichtigsten Beitrag geliefert. Ihre Auskünfte betreffen insbesondere die Einführung des Gesetzes gegen gewerbliche Kinderarbeit. Übereinstimmend beweisen ihre Erfahrungen, dass es, was die Kinderheimarbeit betrifft, noch eine lange Zeit dauern würde, bis die Bevölkerung, sowohl die Eltern der Kinder als die Unternehmer, sich den durch das Kinderschutzgesetz geschaffenen Verhältnissen anpassen wird. Die Kinderarbeit ist sowohl in den kleinen Betrieben wie im Arbeiterbudget ein Faktor, ohne den auszukommen den meisten zunächst ganz unmöglich erscheint. Eine Grundbedingung zu ihrer Einschränkung ist jedenfalls die konsequente, taktvolle Handhabung der Gewerbeinspektion, die eben deshalb über genügende und in diesem Sinne qualifizierte Hülfskräfte verfügen muss. Man sollte die weibliche Inspektion gerade in Bezug auf Kinderarbeit noch viel mehr ausbauen.

Sitzgelegenheit für weibliche Angestellte. Der belgische „Staatsanzeiger“ veröffentlichte ein Gesetz, wonach die Inhaber von Verkaufsmagazinen verpflichtet sind, für die in ihren Betriebsräumen beschäftigten weiblichen Angestellten Sitzgelegenheiten zu beschaffen. Die Zahl der zur Verfügung stehenden Sitze hat der Zahl der dort Beschäftigten zu entsprechen; den Angestellten ist Erlaubnis zu erteilen, die Sitze zu benützen, sobald der Dienst dies gestattet. Die Kontrolle ist den Fabrikinspektoren übertragen; gegen Zu widerhandelnde werden Strafen von 1 bis 25 Fr., im Wiederholungsfalle von doppelter Höhe, angedroht.

Frauen in der Rechtskommission. Wie die „Frauenbewegung“ mitteilt, sind in der vom dänischen Justizministerium einberufenen Kommission zur Durchberatung einer Revision des Dienstbotengesetzes auch zwei Frauen vertreten und zwar die Vorsitzenden der am nächsten beteiligten Organisationen der Hausfrauen und der Dienstboten.

Die Landarbeit der Frauen in Schweden. Die englische Wochenzeitung „T. P.'s Weekly“ bringt einen beachtenswerten Artikel über die Arbeit der Frauen auf dem Lande in Schweden. Sie behauptet, in Wahrheit seien es die Frauen, die Schweden erhalten hätten. Eine Periode landwirtschaftlicher Depression drängte die Männer, vom Lande nach den Städten zu ziehen, die Gutsbesitzer mussten sich ohne Landarbeiter behelfen und wandten ihre ganze Energie der Viehzucht und Milchwirtschaft zu. Das Resultat ist bekannt. Die Butterherstellung entwickelte sich zu einem Hauptzeugnis der Industrie, der Schweden einen grossen Teil seines Wohlstandes verdankt. Da die meisten Milchwirtschaften von Frauen geleitet werden, so scheint der Anspruch der Frauen, den Geschäftsgang des Landes zu beeinflussen, nicht so sehr übertrieben zu sein. Zu beinahe allen grossen schwedischen Milchwirtschaften gehört eine Schule. Kein Mädchen findet in einer Mustermilchwirtschaft Anstellung, ohne dass es vorher einen zweijährigen Kurs in einer solchen Schule durchgemacht hat. Eine Milchmagd zu werden, ist der Ehrgeiz der meisten armen Bauernmädchen — Fr. 300 Lohn nebst Unterhalt gilt reich sein in einem Lande, wo die Ausgaben klein und Sparsamkeit gross ist. Auch ist die Aussicht vorhanden, Verwalterin zu werden mit Fr. 1000—1250 Gehalt. Zudem ist die Arbeit vor Nachmittag getan, so dass eine verheiratete Frau dazu noch ihr kleines Heim besorgen kann. Als interessante Tatsache wird ferner erwähnt, dass infolge dieser neuen Lebensstellung in den landwirtschaftlichen Interessen der Heiratsdurchschnitt sich gehoben hat. Nebst den grossen Farmen, die von fähigen Geschäftsfrauen in verschiedenen Gegenden geleitet werden, werden kleinere Farmen mehr und mehr von Frauen-Marktgärtnern bestellt. Diese Änderung wurde in grossem Masse durch die sogenannte „Bahnbrechende Frauenbewegung“ bewirkt. (Bund.)

Frauen als Geschworene. Die Frauen Neuseelands haben die Forderung einer Gesetzesänderung an ihre Regierung gestellt, dahin gehend, dass künftig auch Frauen als Geschworene wählbar seien, und dass in Fällen, wo Frauen und Kinder direkt in Frage kommen, mindestens die Hälfte der Geschworenen Frauen sein muss.

Frau C. Arnold-Vögeli

empfiehlt zur Herbst- u. Winter-Saison (10)

„Damenkleiderstoffe“

Billig! in farbig und schwarz. Billig!

Hemden- und Blousen-Barchent
Baumwolltücher • Bett-Indienne • Damast • Flanelle
Fertige Blousen, Jupons, Unterröcke, Matines
Schweiz. Warenhalle, Widdergasse 3, Zürich.

Modellhut-Ausstellung

feinste Pariser, sowie eigene Modelle
gutsitzende Capothüte, feinste Kinderhüte (11)
— zu billigsten Preisen. —

Brautschleier, Brautkränze von Fr. 1.50 an.

Fortwährend Eingang von Saison-Neuheiten.

Neu- und Reparatur-Arbeiten prompt und exakt.

Wwe. C. Stapfer, Zürich I

37 mittlerer Rennweg 37, nächst Bahnhofstrasse.

Lugano ** Institut für junge Mädchen.

Sorgfältige Erziehung und Pflege. Italienisch, Französisch,
Englisch. Beste Referenzen von Eltern.

Fr. Dr. N. Lendi und Töchter.

Die Aufgabe der Mutter in der Erziehung der Jugend zur Sittlichkeit

Preis 20 Cts. von Frau Dr. Marie Heim-Vögtlin. 24 Seiten 8°.
III. Auflage.

Ein warmer Aufruf an die gesamte Frauenwelt, welcher die weiteste Verbreitung verdient und in keiner Familie fehlen sollte.

Zu haben bei Zürcher & Furrer, Buchdruckerei in Zürich I, sowie in allen Buchhandlungen.

E. KOEFL-STEIGER

Bahnhofstrasse Nr. 44 ZÜRICH Telephon Nr. 4318

Grösstes Geschäft in

Juwelen, Gold- und Silberwaren

Silberne Services. — Komplette Besteckkästen

Präzisions-, Kunst- und Luxus-Uhren

Fabrikation * Reparaturen

8°
Aperte Neuheiten. Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke in allen Preislagen.